



Entwurf zu einem Umbau des Rathauses.

Ein Gegenstand steter Sorge war für den Rat — schon im 18. Jahrhundert — das Rathaus: es war zu klein, für die Stadt nicht ansehnlich genug, nachdem sich so viele reiche Bürger stattliche Häuser am Markt und in den nächstgelegenen Straßen gebaut hatten, auch war man — schon damals — misstrauisch gegen seine Haltbarkeit, man fürchtete, die Decke des großen Saales würde sich plötzlich einmal „herunterbegeben“. Eine Zeit lang führte man die Decke durch Säulen, 1774 nahm man aber, auf den Rat Böhes, des Erbauers der Dresdner Frauenkirche, die Säulen wieder weg und zog eine abgesprengte Balkendecke ein. Daneben tauchte wiederholt der Gedanke auf, das Rathaus zu „über säulen“, d. h. um ein Stockwerk zu erhöhen. Namentlich Kurfürst Friedrich August I. hatte wiederholt diesen Wunsch geäußert. Die Plansammlung des Ratsarchivs verwahrt unter ihren vielen unansgeführt gebliebenen Plänen auch eine „Vorstellung, Wie das Rath Haus zu Leipzig könnte verändert und regulirt gebracht werden“. Als Verfertiger nennt sich Johann Gottfried Huhn, damals Röhrenmeister bei der Wasserkunst. Auf diesem Plane erscheint das Haus sogar um

(Fortsetzung S. 17).